

Frschein 12 Uhr
am 6 Uhr 12 Uhr
eigenen Druckerei
Prater 20. Die Redaktion
befindet sich Scharnhauser
Sprachstunden von 1 bis
1 Uhr p. m. Die Verwaltung
Lustigplatz 1. Papierhand-
lung Jol. Krmpotek.
Fernsprecher Nr. 58.
Verlag der Druckerei des
„Polaer Tagblatt“
Dr. M. Krmpotek & Co.
Herausgeber
Redakteur Hugo Dudek.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Lorbek.

Polaer Tagblatt

Postparlamentskorrespondenz
Nr. 138 575.
Vertrieb durch die
K. k. Postanstalt
in Pola, am 17. Jänner 1917.
Lichtdruck 25 x 36 cm.
12 H. Nettopreis ab-
wärts abwärts mit 2 K. für
eine halbjährige Abnahme
wöchentlich mit 1 K. für
ein Viertel berechnet.

13. Jahrgang.

Pola, Mittwoch, 17. Jänner 1917.

Nr. 3748.

Erfolgglose Angriffe der Russen in Rumänien.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 16. Jänner. (R.A.) Amstich wird ver-
hütet.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Macken-
sen: Gestern nachmittags brach der Feind aus seinen
Brückenkopfstellungen bei Rucioara (Nemoleaka) am
Serech mit starken Massen vor. Sein Angriff brach
in deutschem Artilleriewerk zusammen. Abends vermochte
er an einzelnen Stellen in unsere Gräben einzudringen,
doch wurde er ungenügend im Gegenangriff wieder hin-
ausgeworfen. Front Erzherzog Josef: Rumän und
Rumänen näherten zwischen der Casim und dem Casim
al gegen die Kampfgruppe des Feldmarschalleutnants
v. Kutz starke Kräfte. Es wurden überall abgeschla-
gen. auf den Höhen südlich des Casim durch Gegen-
angr. Der Feind ließ 2 Stützpunkte und 200 Mann in
unserer Hand. In der Rd. des Meteorstein-Tunnels
wegen k. u. k. Erkundungsabteilungen durch die
verbliebenen Sicherungslinien bis zur russischen Haupt-
stellung vor und brachten 20 Gefangene ein. Front
des Bagerraport: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Karstfront
keine Artillerietätigkeit an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. Jänner. (R.A. - Wolffbüreau.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Der Versuch französischer
Abteilungen bei Beauvais (südlich Rouen) in
unsere Stellungen einzudringen, wurde durch die Graben-
besetzung verhindert. Im übrigen hielt sich die beider-
seitige Kampftätigkeit, abgesehen von stellenweise leb-
hafter Artillerietätigkeit, in mäßigen Grenzen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Bagerraport:
Keine wesentlichen Ereignisse. — Front Erz-
herzog Josef: Auch gestern blieben feindliche Angriffe
zwischen Casim- und Sujanal ohne jeden Erfolg. Die
an einer Stelle eingedrungenen Rumänen wurden durch
Gegenstoß völlig zurückgeworfen und dabei 2 Offiziere
und 200 Mann gefangen genommen. — Heeresgruppe
Mackensen: Nach heftiger Artillerievorbereitung gingen
beiderseits Feinde starke russische Massen zum An-
griff vor. Einige hundert Meter vor unseren Stellungen
brachen die Sturmwellen im Speereiner zusammen. Bei
Wiederholung der Angriffe am Abend gelangten schwache
feindliche Teile in unsere Gräben, wurden aber so-
fort wieder vertrieben. Die Verluste des Feindes sind
groß. — Majedonsche Front: Die Lage ist unver-
ändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 15. Jänner. (R.A.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront: Auf dem linken Flügel wiesen wir
an zwei Stellen feindliche Angriffe zurück.
Unsere an der räumlichen Front kämpfenden Trup-
pen schlugen am 13. Jänner Angriffe des Feindes zur-
rück und nahmen am 14. Jänner trotz heftigen Feuers
des Gegners den Ort Vabem im Sturm.
Auf den übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Rumänischer Bericht vom 14. Jänner. Weltfront: In
der Gegend von Riga am Dabitsce griffen dicke Mas-
sen von Deutschen am 7. West östlich des Dorfes
Putna im Putnate ergriffen die Deutschen die Offen-
sive, wurden jedoch durch unser Feuer zurückgeworfen.
Ihre Angriffe auf unsere Abteilungen nördlich des
Siamstulles und südlich von Sizog wurden abgeschla-
gen. Der Feind griff die Rumänen 6 West nördlich von
Pretra, 18 West südlich des Zusammenflusses des
Casim mit dem Trous, an, wurde aber zurückgeschla-
gen. Feindliche Notteilungen versuchten in der Gegend
von Kubalets, 10 West östlich von Tozant, die Of-
fensive zu ergreifen, wurden jedoch durch unser Feuer
in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen. In der Stärke
von drei Regimentern, die von starker Artillerie unter-
stützt waren, griff der Feind an der Front unserer
Garden von Komschali am Serech bis Jadeni, 10
West südlich Bratia, an. Nachdem unsere Vortruppen
mehrere Angriffe abgeschlagen hatten, räumten sie unter
dem Druck einer feindlichen Überlegenheit das Dorf
Komschali.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 16. Jänner 1917.

In Rumänien haben die Russen aus dem Raume
von Feinden und in den Karpaten zwischen dem
Casim- und dem Susitiale Angriffe unternommen,
die ihnen keinen Erfolg brachten. In den übrigen Fron-
ten verlief der Tag im allgemeinen ohne besondere Er-
eignisse.

Ein japanischer Panzerkreuzer gesunken.

Frankfurt a. M., 16. Jänner. (R.A.) Die
„Frankfurter Zeitung“ meldet aus Tokio: Am dem
Panzerkreuzer „Tsukuba“ ist infolge einer Explosion
ein heftiger Brand ausgebrochen. 100 Mann werden
vermisst. Der Panzerkreuzer „Tsukuba“ lief im Jahre
1905 vom Stapel, besaß eine Wasserdrängung von
15.200 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 43,5 km Ge-
schwindigkeit usw. und eine Fahrzeugschwindigkeit von 21
Meilen.

Zum Friedensvorschlag.

Kopenhagen, 15. Jänner. Die „National-
tidende“ beschäftigt sich heute abends in einem Lei-
artikel mit der deutschen Note an die neutralen Mächte
und mit der Sehnverbandsantwort an Wilson und be-
merkt, daß damit die Aera der Friedensnoten abge-
schlossen sei, die gerade einen Monat gedauert habe. Ueber
die deutsche Note heißt es in dem Artikel, daß diese
die Antwortnote ihrer Widersacher stark kritisiere, im
übrigen aber in ausgeprägter gemäßigter Weise abgefaßt
sei. Zur Sehnverbandsnote wird im Artikel ausgeführt:
Es ist klar, daß die Verbliebenen zurück unmöglich
den Frieden zu den von ihnen mitgeteilten Bedingungen
erhalten können; es besteht auch keine Aussicht, daß
überhaupt jemals ein solcher Friede abgeschlossen wird.
Der Krieg wird mit aller Festigkeit fortgesetzt werden.
Es kommt uns aber doch so vor, als ob die Son-
dierung Wilsons Nutzen gestiftet habe und als ob jetzt
beim Abschluß der Friedensnotizen mehr Friedens-
gedanken in der Luft schwebten, als man nach den
offiziellen Aeußerungen des Sehnverbandes, die seit dem
12. Dezember bekannt geworden, hätte erwarten sollen.
Man wird in dieser Verbindung auch bemerken, daß
der englische Premierminister in seiner gestrigen Quill-
hallrede von den Drangsalen und Gefahren der nächsten
drei Monate sprach, aber wie und wie lange der furcht-
bare Weltkrieg noch fortgesetzt werden wird; mit Ver-

trauen und Besorgnis wird man in den neutralen
Ländern sehen, daß sowohl die Formate der Mittel-
mächte als auch diejenige des Sehnverbandes in den
letzten Friedensnoten ihr Interesse für die Neutralen er-
tönen, die so schwer unter dem Druck des Weltkrieges
leiden.

Stockholm, 16. Jänner. Die Antwort des Sehn-
verbandes auf die Wilschische Friedensnote wird in der
hiesigen Presse scharf beurteilt. „Nyt Tidning“ schreibt:
„Der einzige Fortschritt ist, daß die Entente anerkennt,
die bisherige Kriegslage ist den Mittelmächten günstig.“
Wird das Nationalitätsprinzip durchgeführt, so ver-
loren wohl auch Finnland, Polen, Litauen, die Ukraine, Bo-
gen, Albanien und Estland etc. Und was wird aus
Island? Für diese Insel kann England ein solches
Friedensprogramm gewiß sofort durchzuführen.“ „Nya
Dagligt Allehanda“ meint, die Russen haben selbst ihr
Rückzugsgebiet nicht vernichtet. Die deutsche Verwal-
tung sucht den Schwaben zu helfen; soll sie jetzt aber
noch Hilfe zahlen? Solche Punkte sind zweifellos neu
und erinnern an die Maerckerische Aeußerung, die
Deutschen müßten Europas Sklaven werden. Die An-
deutungen auf die Neutralen finden „Allehanda“ dieses
verheißend. Die Neutralen seien täglich das drohende
Gespenst der Hungersnot näherkommend.

Zur Kriegslage.

Wien, 17. Jänner. (R.A.) Der Abendbericht
teilt mit: Im Westen und Osten geringe Bewegun-
gen. Zwischen dem Casim- und dem Susitiale,
sowie bei Feinden wurden starke russische Angriffe ab-
geschlagen.

Kriegsanleihe.

Wien, 16. Jänner. (R.A.) Das Postparlament
am teilt mit: Der glänzende Erfolg der 5. Kriegs-
anleihe und die steigende Nachfrage nach ähn-
lichen Anlagewerten bestimmten den Finanzminister, den
Besitzern der ersten und zweiten Kriegsanleihe Ge-
legenheit zu geben, ihre Schatzscheine gegen neu aus-
zugebende Schulenscheine der vierjährigen
amortisierbaren Kriegsanleihe umzutauschen. Die Bedin-
gungen des Umtausches wurden folgendermaßen fest-
gelegt: Annahmewert für die erste Kriegsanleihe be-
trägt 88 Kronen 60 Heller, für die zweite 91 Kronen
75 Heller für je 100 Kronen Nominale, wobei die
vierjährige Staatsanleihe mit 92 Kronen für 100
Kronen Nominale berechnet wird. Der Umtausch be-
ginnt am 20. Jänner und schließt Ende Februar dieses
Jahres.

Griechenland.

Saag, 15. Jänner. Die „Morningpost“ berichtet
aus Rom, daß dort: „In den Verhandlungen de. Ein-
vertreter auch ein Abgeordneter von Venizelos Meranos
erschieden war, der früher dem ersten Kabinett des
Venizelos von 1910 bis 1912 als Unterrichtsminister
angehörte. Er hatte gehofft, daß Italien ebenso
wie die anderen Entente-Mächte ihn offiziell als Ver-
treter der Salonika-Regierung anerkennen würden. Me-
ranos hatte aber nur eine Unterredung mit Lord
George und ist offenbar mit der italienischen Regierung
nicht weiter gekommen; denn er bleibt einstweilen nur
als geheimer Vertreter in Rom.“

Genf, 15. Jänner. Nach dem Pariser „Jour-
nal“ begleiteten Tausende von Vertretern der Aegaeer
Völkererschaft gestern in den Hauptstraßen ein großes
Bild des Königs und feierten den Monarchen und
seine Familie. Der „Temps“ überkauft den König mit
Schmähschriften wegen angeblicher Hinterhältigkeit.

Aus den Ländern des Bierverbandes.

Kopenhagen, 15. Jänner. Petersburger Tele...

Naag, 15. Jänner. Die „Daily News“, die Ruß...

Rotterdam, 16. Jänner. Die „Londner Wor...

trauen werden eintreten, daß, so lange Deutschland nicht...

Die Neutralen.

Kopenhagen, 15. Jänner. Die beiden Häu...

Kopenhagen, 15. Jänner. „Berlinske Tid...

Christiania, 14. Jänner. Das durch die deut...

Die Zerstörung der rumänischen Del...

Die „Täglichen Berichte über die Petroleumindustrie“...

heraer Schudungen. 2. (Red.) dem „Nieuwe Kotte...“

Auf die Frage, ob die Weltkriege nachs anzu...

Nach dem Urteil der moderatistischen Anstalt...

Vom Tage.

Opernaufführung. Die dritte Aufführung des A...

Neues aus der Kriegsliteratur.

Aus der stillen Zeit.

Von Winkler.

Es ist binnige bittere Ironie, in der Gegenwart...

lösen genöht ist. Er brauchte keinerlei Kunstgriffe...

Die Wiener Vorstadt vor sechzig Jahren. Die Zeit...

und Kümmernisse auch den gehobten zu denken und...

Das wichtigste Ereignis unmittelbar nach der A...

Nach aber war für eine Weile keine Konkurrenz...

das darauffolgende Terzett verworfen werden. Inhammenstiel und Inhammenwortung konnte lange Beherrschung der Einbildungskraft erkennen. Die Grazer Operntänzerin, hatte in ihren Solopartien glückliche Momente, wobei in der Romanze des ersten Aktes (zweiter Akt) die sie mit der Technik und guter Intonation im Ausdruck von den übrigen Sängern manchen über und Herr Joch als Gegenpartie hervorzuheben. Man hat selten Gelegenheiten gehabt, in einer solchen Vorlesung, wie in verschiedenen geistreichen Sätzen kennen zu lernen wie im Rigolero verblühende Temperament des Herrn Joch steht. Inhammenstiel Kontrast zu Bewusstheit und Ruhe. Herr Gestorfer. Während die lehrhaft, die bei Auftritte des gepulverten Baters am Herrn. Inhammenstiel einen prädestinierten Ansporn hatte der herzogliche Kunstler einen oberhalb am henden Darsteller im Herrn Gestorfer. Herr Joch für die dritte Aufführung des Rigolero seine Kraft zusammengefasst und lang und müde Begierlichkeit, ja im Was, die den Reizungen des des und der Rache seiner Rolle sehr wohl zugeht. Inhammenstiel seinem stürmischen Spiel entsprach ein stürmischer Applaus und es kam nicht gelegentlich werden. Inhammenstiel der Darsteller diesen Beifall ehrlich verdient hätte. Inhammenstiel auch die Beifallsbekundungen, mit denen das Publikum den Herrn Gestorfer entlohnte, nicht so übermäßig waren, wie dem Herrn Joch, so darf dies nicht die Auffassung der Rolle durch den Akteur nicht werden. Der Herr Joch von Mantua. Inhammenstiel in Rigolero keine so dem Publikum exponierte Stellung wie der Rigolero. Inhammenstiel Charakter in höchstlose Reizung des Hürten sogar wider. Inhammenstiel Auch bietet sie dem Sänger keine Gelegenheiten. Inhammenstiel bedeutungsvollen Steigerung des Vortrages. Herr Gestorfer hat aber auch nicht seine Rolle nach dieser Richtung hin auszuüben wollen. Sein Herzog von Mantua ruhig, kalt und temperamentlos, alles Äußerliche in dieser Rolle sehr am Plage waren. Auch beim der Romanzen, an die alle Sänge ihren Ansporn knüpfen, ließ er von dieser allgemeinen Inhammenstiel durchaus richtigen Voraussetzungen seiner Auffassung. Er blieb konsequent bis zum letzten Auftritt. Inhammenstiel warke vorzüglich, wenn er z. B. die „La donna e“ mit vollendetem Organistendruck und gediegenem Ausdruck, aber ohne die so beliebte Forcierung seiner Stimme am Schlusse zum Vortrag brachte. Diese Inhammenstiel der Künstler von solchen Vorbildern zu sich Inhammenstiel, zur eigenen Persönlichkeit, ist eine Entwicklung. Inhammenstiel hervorzuheben und gewöhnlich zu werden verdient. Inhammenstiel Herr Joch gab uns einen vorzüglichen Sparatulle. Inhammenstiel einen charakteristischen Monerone. Es kamte viel über. Inhammenstiel diesen neuen Mitwirkenden auch nicht anders Inhammenstiel sein. Herr Joch besitzt einen massiven, mächtig Inhammenstiel tenden Bariton und ein sicheres Bühnenaufreten. Inhammenstiel was ist auch für größere Rollen als den Sparatulle als genügend. Fri. Hajegg hat sich auch geteilt. Inhammenstiel Rolle der Maddalena wacker gehalten, insbe Inhammenstiel in Quartett des vierten Aktes, in dem sie den Inhammenstiel beiden Apolons des Hauses mit ihren Vätern. Inhammenstiel Wiesel, Herr Joch und Gestorfer teilte. Inhammenstiel hervoraufführung hat mich den größten Erfolg

jamlicher bisheriger Vornamführungen zu verzeichnen und dieser Steigerung der Beifallsbekundungen entsprach auch eine Steigerung der Leistung, dies ist sicherlich eine für die Stadt erfreuliche, für die mitwirkenden Künstler talentvolle Erscheinung unserer Oper. Heute findet die vierte Aufführung des Rigolero statt. Be ginn um 8 Uhr abends.

Griechisch-orientalische Wasserweibe. Anlässlich des Jordanfestes finden griechisch-orientalische Gottesdienste statt: Donnerstag den 18. d. M. (Sabbat) um 8 Uhr a. m. mit der großen Wasserweibe in der griechisch-orientalischen Kirche zu Perol, Freitag den 19. d. M. um 8 Uhr a. m. in der griechisch-orientalischen Kirche zu Pola, darauf große Wasserweibe im Hofe der Inhammenstielkaserne.

Kriegsankleibezeichnung. (Ausbehnung der Zeichnungsfrist.) Die militärischen Zeichnungsstellen, das sind: die Sammelstelle für Kriegsankleibezeichnungen des k. u. k. Heeres in Pola, Infanteriekasernen, 2. Stock, Tür 6 (Arbeitsstunden an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags), und die Zeichnungsstelle der k. u. k. Kriegsmarine für die Kriegsankleibe in Pola, Marinekaserne, 2. Stock, Tür 160 (Arbeitsstunden an Wochentagen von 3 bis 5 Uhr nachmittags, am Sonn- und Feiertagen von 9 bis 11 Uhr vormittags), nehmen Zeichnungen auf die Kriegsankleibe gegen Kostenzahlungen bis Ende Februar, bei Vollzahlungen bis Ende März auch von der Zivilbevölkerung entgegen, gleichgültig welche Bank (Postsparkasse) die Zeichner für die Durchführung ihrer Zeichnung wählen.

Wichtig für Hundebesitzer. Auf Grund des § 1 der städtischen Hundordnung werden sämtliche Hundebesitzer aufgefordert, ihre Hunde bis zum 20. d. M. beim städtisch-anagrafischen Amte, Foro 1, ebenerdig, Zimmer Nr. 4, anzumelden und die entsprechende Hundsteuer für das Jahr 1917 zu entrichten. Hunde, die nach Verlauf dieser Frist ohne die entsprechenden Hundemarken, wenn auch mit Maulkorb versehen, angetroffen werden, werden vom städtischen Wafnenmeister eingefangen; überdies wird über deren Besitzer auf Grund des § 10 der obgenannten Verordnung eine Geldstrafe verhängt werden.

Vom Postverkehr. In dem k. u. k. Okkupationsgebiete im Königreich Polen wurde das k. u. k. Ciap-penspost- und Telegraphenamnt 1. Klasse in Konecpol für den Privatpostverkehr eröffnet. Zugelassen sind im Verkehr nach dem genannten Amte: Korrespondenzkarten, offene und geschlossene Briefe, Drucksachen (Zeitungen), Warenproben, Pakete ohne Wertangabe bis 5 Kilogramm (mit Nachnahme bis 1000 Kronen), Briefe mit Wertangabe, Postanweisungen und Telegramme; von diesem Amte: Korrespondenzkarten, offene Briefe, Drucksachen (Zeitungen), Warenproben, Pakete ohne Wertangabe bis 5 Kilogramm (mit Nachnahme bis 1000 Kronen), offen aufgegebene Briefe mit Wertangabe, Postanweisungen, Postparanferlagsscheine und Telegramme. Laut einer letzten erschienenen Verordnung des Finanzministers dürfen Noten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Kassenscheine der Kriegsdarlehenskasse, sowie auf Kronenwährung lautende Schecks und Wechsel nur mit Zustimmung der österreichischen Devisenzentrale nach dem

Auslande verwendet werden. Wenn solche Gegenstände mit Wertbriefen oder Wechseln abgeholt werden, so hat der Absender die betreffende Zustimmungserklärung bei der k. k. Postaufgabestelle abzugeben und aus der Sendung den Betreuer „Mit Zustimmung der österreichischen Devisenzentrale vom ...“ anzubringen.

Öffentliche Versteigerung. Heute am 17. nach mittags wird in der gerichtlichen Verkaufsstelle Via Veneto Nr. 2 eine öffentliche Versteigerung abgehalten. Zum Verkaufe kommen Korbgefäße, Bänke, Nachtkästen, Kleiderkasten, Tische, Bilder und Vorhänge.

Militärisches.

Flottenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 16
Garnisonsinspektion: Hauptmann Bahl
Nergliche Inspektion: Auf S. M. E. „Bellona“
Landsturmarzt Dr. Tomisch, im Marinelokal Landsturm- arzt Dr. Ciotti

Personalverordnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verordnen das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Freigattentenant Harry Ritter von Barry; anzubefehlen, daß nenerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Graf Richard Wulff, den Vizeleutnants Eduard Kankovskij, Alfred Kenger und Emil Dominko, den Freigattentnants Wilhelm Tramer, Karl Weistlein, Friedrich Swoboda und Erich Frettern von Pabihoff, ferner für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde dem Freigattentarzt in der Wehr Dr. Stephan Gotthard von Dering; dann daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde den Vizeleutnants Karl Robinsk und Kosmus Böhm.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101-150 des Roten Kreuzes vom 15. XII. 1916 bis 15. I. 1917:

Ebenwarenhandlung Gider	K	96
Marinebäckerei		53.11
Milchhandlung Gaudenzi		1.72
Tabakfabrik Zorlich		71
Chorist		20
Arsenalstr. Nr. VI		11.15
VIII		4.89
XII		5.10
Marinespital		3.96
Festungsspital Nr. 1		23
Festungsspital Nr. 3		26.20
Märkerverein		64
Kolonialwarenhandlung Demari		11
Bar Polse		4.36
Gasthaus Griesch		4.05
Gasthaus Bigollo		1.60
Manufakturwarenhandlung Bradamante		1.63
Zusammen	K	143.38



Tieferschütterl gehen die Unterzeichnenden, auch im Namen aller jüngeren Verwandten, die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, der Frau

Margarete Franzutti

welche am 13. d. M. um 8 Uhr früh nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 29. Lebensjahre in Piume verschieden ist.

Das Leichenbegängnis fand Montag den 15. d. um 10 Uhr vormittags von der Kapelle des Hl. Michael zu Gosula aus statt.

Piume: Pola, 16. Jänner 1917.

Nikolaus Franzutti, k. u. k. Oberstabsmaschinewärter, Gatte, **Luclano** und **Aida,** Kinder, Familien **Franzutti** und **Babich.**

KINO LEOPOLD
Heute und morgen:
Eine Walzernacht.
Lustspiel. In der Hauptrolle Hanni Weisa.
Freise der Plätze: Reservierter Platz 1 Krone, Parterre: 1. Platz 60 Heller, 2. Platz 40 Heller.

Glacis vor den Wiener Bastionen, tollten nach Hergenslust und Leben drachen zeigen. Ein erlebtes Abend vergnügen war der Besuch des „Glacis“ in den weiten Kelleräumen des St. Annagebäudes. Da hatte der fündige, schon aus dem Vordrater bekannte Kaffeelieber Dami mit Kandidatenscheiden und Seherwürdigkeiten ein Etablissemnt eingerichtet, über das wir heute lächeln würden, das aber damals der Lieblingsdelikatessenort der Wiener war. Die materialistische Aufklärung der späteren liberalen Aera hatte in der Vorstadt noch lange nicht Wurzel gefasst und nahezu in allen Familien gab es ein Marienbild oder sonst einen sorgsam behüteten Gegenstand der Verehrung, von dem man Hilfe in der Not erhobte. So hielt es auch die wackere Frau Wernhöfer und bewies durch die starke Vertrauen und ihre fleißigste Ausdauer in allen Wirrigkeiten eine Wacht des Gemütes, die gewiß erhalten bleiben wird, wenn auch das Ausland sonst nichts zum Glück - von der wienerischen Gemütslichkeit wissen wird.

Chlavacis letztes Werk bekräftigt uns in dieser Hoffnung. Und was außerdem das Beste daran ist: Wir haben da, allerdings mit viel höchstlicher Freiheit und Verklärung, Chlavacis eigene Zugenbesichte vor uns, in der er seinen längst heimgegangenen Eltern und Opa, in der er seinen längst heimgegangenen Eltern und Opa erschreibt. So beschrieb ein Wiener mit aller Liebe und zureichender Kritik aus persönlicher Erinnerung das Wiener Vorstadtleben der fünfziger Jahre und wir können keinen besseren Gewährsmann finden, um zu erfahren, wie es gewesen ist. Und noch eines: Das Buch läßt uns einen tiefen Blick in seines Verfassers abgeklärte Lebensweisheit tun. Die Gesprüche des Wiener Bürgers Müllner lesen ist Erbauung in allen Lebenslagen; und besonders können wir sie jetzt brauchen.

aufmerksam gemacht, einen ungarischen Rebellen Waisen vertrieben fand und zur Strafe nur einen Kame, den Spielberg bei Weina. Man entzog es. Inhammenstiel auch Nachbarn, oft nur zur Verschönerung. Inhammenstiel Nachhülft, solche Angeberdienste leisten. Inhammenstiel konnte man bis räsonnieren und den Rabibalen vor den Haustoren oder am Bierisch, natürlich so lange nicht das unterste Ende des dränenden strafenden Gerechtigkeitsarnes herausjagt, der „wackere“ die Vorlesungszettel. Und mit dieser als Einvernehmen notwendig. Inhammenstiel im Jahre dessen Herstellungs Gelegenheit. Inhammenstiel die Vorsegerstellen dem gratulierenden Herrn einen Silberzwanziger in die Hand, wofür auf des Jahres die Drispallgel gegen kleine Verletzungen ein Auge zudrückt. Und wenn am 1. Mai der Wächter den Bevorzugten einen „Maibüschel“ überreichte, sah wieder ein Geschenk die Gegengabe, eine kleine Erkennlichkeitschein. Solche Dingen läßt sich freilich nicht über die Alltagsnot hinweg, über die arge Teuerung und den hargen Verdienst. Und wie alle von ihrer Arbeit damals Lebenden mußten auch die Künstler der Vorstadt, die Welschenschneider, rüßig am Werk sein, um die Mode der Zeit, aus schön geschmückten und gut angeordneten Meerdschmuckstoffen Tabak zu dampfen. Inhammenstiel Schlimm, wenn da der „Herr Vater“ so sagt der Wiener vom Grund statt Vater - schelte und gar auf dem Spielberg sah. Dann hatte die Frau Mutter für all die hungrigen Mäuler zu sorgen durch Kleinvertrieb des Geschäftes. So tat Madam - auch der Wiener Ausdruck statt Frau - Wernhöfer, die nichtswürdige Hauptgestalt des Romanes, Sommerausenhalt auf dem Lande kamme man zu wenig wie gelundes Hoch ausgemessener und kämpfte primitiv gegen die Trübsalbewenden. Zur Erholung folgten die Kinder auf dem

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Mindesttaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten: Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Terrasse, Keller und Waschküche. Via Sergia Nr. 27. Auskünfte auf Verlangen im Gemeindegemeindeamt, Zimmer Nr. 17, 1. Stock.

Wohnung mit 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Dachboden und Keller zu vermieten. Nudoles Via Medolina 1.

Schön möbliertes Zimmer mit zwei Betten Albrechtstraße Nr. 20, 2. St., sofort zu vermieten. Auskunft den ganzen Tag Albrechtstraße 31 Hochparterre, rechts.

Zwei möblierte Zimmer (ein, Piazza Sereno 2, 2. St. Zu besichtigen von 2 bis 3 Uhr nachm.

Möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten. Piazza Ninea 1, 2. St. Zu besichtigen von halb 5 bis 6 Uhr nachm.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Medolina 12.

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Clivo Giannini 12.

Neues Haus mit zwei Wohnungen (Zimmer, Küche, Keller und Hof zu verkaufen). Fabbro, Via Giovin prolungata 129. Zu besichtigen von 3 bis 6 Uhr.

Keine Predelle (Herm.) Do! mehr! Aufhängen und Bestellungen an Schütz, („Neptun“), Via Minerva.

Raninderen samt Stallungen preiswert abzugeben. Janzid, Via Laceria 1, im Hof.

Tägliche frische Schneeroten auch für Deketten und Kranze verwendet. Zu haben bei Anna Tomantelger, Hünneinhandlung, Togethalplatz.

Fahrrad zu verkaufen, gut erhalten, mit Freilauf. F. Haupl, Via Promontore 28.

Ein Wagen zu verkaufen. Gerlonizza, Café-Har, Lissupplatz.

Wer verkauft für einen Anfänger billige Zither, Gefällige Angebote an E. Kozek, Tischgemeister des Marine-Land- und Wasserbauamtes.

Lehrer für deutschen Unterricht in den Abendstunden gesucht. Näheres in der Administration.

Klaviermacher Street Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Geß. Zuschriften erheben unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl.

Unter Habsburgs Banner.

Von Oberst A. Veltzö. In großen Zügen ist in diesem Buche der Anteil der österreichisch-ungarischen Monarchie am Weltkrieg dargelegt.

Vorzüge in der K 2.—.

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Neue Auflage des „Handbuch der Dreherei“.

Praktischer Selbstunterricht zum Berechnen der Wechselräder, zum Gemeindefschneiden und zur Gewindefabrikation, sowie zum Drehen, Bohren und Hobeln konischer Arbeiten auf der Drehbank, sowie auf der Hobelmaschiene. — Preis K 9.—.

Verständig bei

E. Schmidt, Buchhandlung. Pola, Para 12.

Der jungen Seele bittres Weh.

Roman von Erich Freisen.

(Nachdruck verboten.)

„Doch schon hatte sie sich losgemacht, um sich mit heller, froher Stimme an einen heranretenden alten Herrn zu wenden.“

„Vater! Vater! ... Sieh nur! Winfried ist da! Unser lieber Winfried!“

Verschiedene Paare wurden aufmerksam. Von allen Seiten eilte man herbei, um den blonden Hünen, den die meisten kannten, in den verschiedensten Sprachen zu begrüßen.

„Hallo, Jungel Brax, daß du gekommen bist!“ schallte mitten hinein in den Begrüßungssturm die joviale, beständige Stimme des Majors von Berkow. „Zahle hat schon den ganzen Abend den Kopf hängen lassen, daß ihr Winfried an ihrem achtzehnten Geburtstag nicht anwesend ist ... Na, werd' nur nicht gleich rot, kleiner Dickschopf! 's ist doch wahr! ... Nun bist du wohl zufrieden, was?“

Und liebevoll schielte der alte Granbart das gesenkte Mädchengesicht, das plötzlich wie mit Blut überglänzt war.

Warm flog es dem jungen Mann zum Herzen auf.

Welch liebliches Bild holder Anmut und keuschler Jungfräulichkeit! Mit vollster Klarheit empfand er, was ihm so mächtig nach dem Wunderland der Pyramiden gegogen hatte. Nicht der weltgerühmte Zauber des Orients, auch nicht der gute Dinkel, der ihm seit seiner

KINOTHEATER „NOVARA“

Demnächst Vorführung der zweiten Teil des großartigen aktuellen Films:

Die feierliche Krönung Sr. Maj. Kaiser Karl I. zum König von Ungarn.



Caschfeuerzeug „Imperator“



Zündhölzchen unnötig! Ein Druck und Feuer! Feinst verwickelt. hochleistungsvoll und praktisch. Preis per Stück K 5.— in Glanzsilber K 10.— 3 Stück Ersatzzündsteine 40 Heller. Luntenerzeuger I K 10 h. Kleins Benzinfeuerzeuge I K 60 h.

Elektrische Caschlampen!

Unentbehrlich für jedermann! Solide Ausstattung! K 280, 3.—, 4.—, 5.— per Stück. Ersatzbatterie per Stück K 140.

K. JORGO, POLA
Via Sergia 21.

Feine KANDITEN

...
Kanditen in verschiedenen Sorten.
Kanditen, ungar.
Knoblauch, ungar.
Ratzwibel, ungar.

LEO EGERT, GRA
Griesgasse 30.

Taschen-Kino

...
... nur K 210, ...
Joh. D. Bergmann, jetzt Wien, V., Kohlgrasse 1

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.
Programm für heute
Der König der Yankee.
Sensationsfilm in 5 Akten.
Fortl. Vorstellungen um 2, 3:25, 4:50 u. 6:15 p.
Preise der Plätze: 1. Platz I K, 2. Platz 40
Programmänderung vorbehalten.

Briefpapiere in großer Auswahl!

Papierhandlung Jos. Krimpoint, Custozaplatz 1

Kindheit Vater war. Mein — ein Paar sanfter Regungen, ein roter, lachender Riefschmund, eine kleine, biegsame Stiefgestalt mit langen, wallenden Lockenhaar.

„Die Polonaise beginnt!“
Mit schallender Stimme rief es der Zeitordner durch die Flucht der Säle.
„Darf ich?“ flüsterte Winfried fröhlich, seiner Conline den Arm bietend.
Sie schüttelte den Kopf, wobei es ihm war, als huschte etwas wie Befangenheit über das lebendige Gesichtchen.
„Nicht? ... Wir führten doch fetter stets die Polonaise bei den Festen in der Villa Helios an! Warum nicht heute?“
„Du kommst zu spät, Winfried. Ich bin schon engagiert. Es tut mir herzlich leid. Aber ich kann wirklich nichts daran ändern.“
Mit einer gewissen Unruhe blickte sie hinüber nach dem „nimmen Empfangsalon“, wo noch immer jener bräunliche Herr an der Marmorbank lehnte, die Lippen von leicht fackelförmigen Lächeln umspielt, während die dunklen Augen unter halbgeschlossenen Lidern hervor die Gruppe aufmerksam beobachteten.
„Ah, ich verstehe!“ sagte der Major jovial. „Na ja — dann laß nur, kleine Heger! Die Polonaise wartet auf das stehende Paar. Kommst ihm Winfried später vorstellen. Marsch!“
Leicht, wie auf Eisenschuhen, schwebte die helle Gestalt von dannen — ein Traumbild aus „Tausend und eine Nacht“, blinkte es Winfried.

Nach der Major eine hinweg, Winfried selbst überlassen.
Er sah, wie Zahide auf den bräunlichen Herr der Marmorbank zuzugewandte; sah, wie dieser gewissen Vertraulichkeit ihre Hand durch seinen Arm zog; sah, wie das junge Mädchengesicht mit einem sonst fremden, schärferen sich anderen Ausdruck dem dunklen Männerkopf emporblickte — und er sah die Empfindung, als spränge plötzlich eine Saite in seinem Innern.
Wer ist jener Mann? Was vor allem ist er Jand? Was diesem Hause?
Jände Wäse überhandte Winfrieds frische, neuen Jänge. Ihn war, als wäre es besser gewesen, wenn heute gar nicht herkommen wäre.
Besser für ihn. Besser für Wah.ze. Besser für sie alle.
Jände eine Ahnung in ihm auf von der großen vollen Traurigkeit des Schicksals, dessen Fäden in diesem Moment sich zu knüpfen begannen zu jenem tragischen Drama, das bestimmt war, die ganze ägyptische Metropole jahrelang in gespanntester Erregung zu halten.
Der große Empfangsalon hatte sich rasch grübelnd bald Klang die Musik nur noch ganz von fern zu Winfried herüber.
Schon wollte er sich vernehmen in eines der Nebenräume zurückziehen — da klang eine mit hoher moderner europäischer Eleganz gekleidete ältere Frau von bereits derb aus der Passon gequollener Figur auf ihn zu.
(Fortsetzung folgt.)